

# Korallenriffe

## Was macht der Tauchtourismus mit den Korallen?

Korallenriffe sind wie kaum ein anderes Ökosystem unmittelbar von Klimaerwärmung und Kohlendioxidausstoß betroffen. In den letzten 30 Jahren ist die Fläche der tropischen Korallenriffe um über ein Drittel zurückgegangen. Ein weiteres Drittel ist heute akut gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Bis ins Jahr 2030 droht der Verlust von 60 Prozent der weltweiten Korallenriffe. Bereits eine minimale Erwärmung der durchschnittlichen Wassertemperatur kann das symbiotische Zusammenleben der zahlreichen Lebewesen im Riff empfindlich stören: Korallenstöcke bleichen aus, werden anfällig für Parasiten – etwa artfremde Seesterne oder Algen, die sie auslaugen – und sterben ab.

Eine weitere riffschädigende Auswirkung der Klimaerwärmung geht vom CO<sub>2</sub> selber aus. Die Weltmeere nehmen einen Teil des Treibhausgases der Erdatmosphäre auf, täglich schätzungsweise 22 Millionen Tonnen. Mit seinem stetigen Anstieg löst sich immer mehr CO<sub>2</sub> im Wasser und wird – wie wir es vom Mineralwasser kennen – zu Kohlensäure. Diese löst wiederum Kalk auf und ist daher pures Gift für kalkhaltige Organismen wie Korallen, Muscheln, Meeresschnecken und manche Plankton- und Algenarten. Neben der Klimaerwärmung setzen Naturereignisse wie Tsunamis und Wirbelstürme – ihrerseits Folgen des Klimawandels – den Riffen zu, ebenso wie die intensive touristische Entwicklung inklusive Tauchtourismus, die Wasserverschmutzung, der Fischfang mit Schleppnetzen und Dynamit sowie Ölkatastrophen.

## Was sind die Folgen?

Korallenriffe sichern heute den Lebensunterhalt von mindestens 100 Millionen Menschen. Sie schützen den Küstenraum als Wellenbrecher vor Erosion und Sturmschäden. Flächen die Riffe ab, leiden die Küsten vermehrt unter den Folgen von Naturkatastrophen. Als natürliche Quelle für Nahrungsmittel versorgen sie die lokale Bevölkerung mit Fisch und Meeresfrüchten. Doch gerät das sensible Ökosystem eines Korallenriffs aus dem Gleichgewicht, verringert sich die Artenvielfalt und damit der Fischreichtum. Die Nahrungsgrundlage ganzer Regionen wird gefährdet. Nicht zuletzt schadet diese Entwicklung auch dem Tourismus. Korallenriffe wachsen sehr langsam – manche Arten brauchen 50 Jahre für einen 25 Zentimeter langen Korallenast. Während bereits zwölf Prozent der globalen Landmasse unter Naturschutz stehen, sind bisher weniger als ein Prozent der Ozeane geschützt.

## Wie kann ich Korallenriffe schützen?

- Bevorzugen Sie beim Buchen Ihrer Ferien Anbieter, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzen.
- Denken Sie daran, dass der Flug zu Ihrer Ferientdestination die größte Umweltbelastung verursacht und kompensieren Sie Ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß.
- Falls Sie in den Riffen tauchen wollen, wählen Sie einen Veranstalter, der sich nachweislich für den Schutz der Umwelt und der Tauchgründe einsetzt. Auch eine entsprechende Schulung der Tauchtourist\*innen sollte nicht fehlen.
- Beim Tauchen achten Sie darauf, die Korallen mit Ihrer Ausrüstung nicht zu beschädigen. Nehmen Sie nichts mit. Berühren und füttern Sie keine Meerestiere.
- Kaufen Sie keine Souvenirs aus dem Meer wie Korallen, Muscheln oder Schnecken.
- Achten Sie auch zu Hause darauf, nur Fische und Meerestiere zu verzehren, die mit dem Label des Marine Stewardship Councils (MSC) ausgezeichnet sind, das die Bestand erhaltende Fischerei kennzeichnet.
- Setzen Sie sich für die Errichtung von Meeresschutzgebieten ein.

Dieser Beitrag wurde auf → [www.fairunterwegs.org](http://www.fairunterwegs.org) veröffentlicht. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

### Quelle

- Was macht der Tauchtourismus mit den Korallen? → [www.fairunterwegs.org/fair-unterwegs/fragen-antworten/detail/was-macht-der-tauchtourismus-mit-den-korallen](http://www.fairunterwegs.org/fair-unterwegs/fragen-antworten/detail/was-macht-der-tauchtourismus-mit-den-korallen)

### Weitere Informationen

- Bedrohtes Unterwasserparadies: Plastikmüll im Korallendreieck → [www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/korallendreieck](http://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/korallendreieck)
- Was sind Korallen und wodurch sind sie bedroht? → [www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-11/korallenbleiche-riff-sonnencreme-sonnenschutz](http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-11/korallenbleiche-riff-sonnencreme-sonnenschutz)
- „Wir sind mitten in einem Aussterbeereignis“ – Interview mit Korallenriffforscher Gert Wörheide → [www.sueddeutsche.de/reise/meere-korallen-tauchen-tourismus-1.4225652](http://www.sueddeutsche.de/reise/meere-korallen-tauchen-tourismus-1.4225652)
- „Mallorca fürchtet um seinen Unterwasserwald“ – Gefährdetes Neptungras → [www.welt.de/wissenschaft/article181701584/Neptungras-Mallorca-fuerchtet-um-seinen-Unterwasserwald.html](http://www.welt.de/wissenschaft/article181701584/Neptungras-Mallorca-fuerchtet-um-seinen-Unterwasserwald.html)

# Plastikmüll

## Plastikmüll im Mittelmeer

320 Millionen Touristen urlauben jedes Jahr am Mittelmeer. Sie wünschen sich alle Sonne, Erholung und sauberes Wasser. Und sie sorgen dafür, dass im Sommer 40 Prozent mehr Plastik im Meer ist.

## Rekordmenge an Plastik im Mittelmeer

Das Mittelmeer stellt nur ein Prozent des Wassers auf der Erde, aber sieben Prozent des weltweiten Mikroplastiks finden sich hier. Für Mikroplastik wurden Rekordmengen nachgewiesen. Bis zu 1,25 Millionen Plastikteile finden sich pro Quadratkilometer. Das ist fast viermal so viel wie im „Plastikwirbel“ im nördlichen Pazifik. Der im Mittelmeer gefundene Müll besteht zu 95 Prozent aus Kunststoff. Hauptsächlich stammt er aus der Türkei und Spanien, gefolgt von Italien, Ägypten und Frankreich, wie eine aktuelle WWF Studie nachweist.

## So kommt der Müll ins Meer

Das Mittelmeer ist fast vollständig von besiedelten Küsten umgeben. Es hat fast keine Abflüsse. Hauptursache für die Plastik-Verschmutzung des Mittelmeers ist das mangelnde Müllmanagement. Das bedeutet ungesicherte Mülldeponien in Meeresnähe, illegale Abfallentsorgung in Flüssen. Vor allem der Nil, der Ebro, die Rhone, der Po und die türkischen Flüsse Ceyhan und Seyhan, die durch dicht besiedelte Gebiete fließen, tragen den Müll ins Meer.

## Das Plastik in den Tieren

Längst hat der Plastikmüll im Mittelmeer Spuren hinterlassen. 18 Prozent der Thunfische und Schwertfische haben nachweisbar Plastik im Magen. Im Pelagos-Walschutzgebiet im nordwestlichen Mittelmeer ist der Mikroplastikgehalt so hoch, dass über 56 Prozent des Planktons mit Schadstoffen schwer belastet sind. Finnwale, die Wasser durch ihre Barten filtern, sind im Schutzgebiet fast fünfmal stärker mit Schadstoffen belastet als anderswo.

## Was passieren muss

Wir können nicht zulassen, dass das Mittelmeer in Plastik ertrinkt. Wir produzieren enorme Mengen Plastikmüll. Europa ist nach China der zweitgrößte Kunststoffproduzent der Welt. Wir müssen rund um das Mittelmeer nun endlich Abfallentsorgung und Recycling verbessern. Hotels und Schiffe müssen wirksame Abfallsammelsysteme einrichten und den Müll vollständig trennen.

## Urlaub muss nicht Urlaub vom Umweltschutz heißen:

- Möglichst wenig Einweg-Plastikflaschen. Stattdessen eine Leichtmetall- oder Glasflasche mitnehmen und im Hotel auffüllen.
- Keine Einwegplastiktüten! Stattdessen Beutel, Korb oder Rucksack beim Einkauf mitnehmen. Wiederverwendbare Beutel für den Kauf von Obst und Gemüse nutzen. Möglichst selten in Plastik verpackte Produkte kaufen.
- Verwendung von Kosmetik ohne Mikroplastik.
- Sammlung und sachgerechte Entsorgung des eigenen Mülls im Hotel.
- Informieren über das Abfallsystem und Recycling am Urlaubsort – wo wird Plastik vielleicht recycelt?

Dieser Beitrag wurde auf → <https://blog.wwf.de> veröffentlicht. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

### Quelle

- Plastikmüll im Mittelmeer  
→ <https://blog.wwf.de/plastik-muellkippe-mittelmeer>

### Weitere Informationen

- Rekordmenge von Mikroplastik im Mittelmeer  
→ [www.br.de/themen/wissen/rekordmengen-an-mikroplastik-im-mittelmeer-durch-touristen-wwf-100.html](http://www.br.de/themen/wissen/rekordmengen-an-mikroplastik-im-mittelmeer-durch-touristen-wwf-100.html)
- Plastikmüll im Meer – die wichtigsten Antworten  
→ [www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/plastikmuell-im-meer-die-wichtigsten-antworten](http://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/unsere-ozeane-versinken-im-plastikmuell/plastikmuell-im-meer-die-wichtigsten-antworten)

# Meeresschildkröten

## Die Meeresschildkröte: Tourismus bedroht Lebensräume

Wenn die Tage bei uns kalt sind, sehnen sich viele wieder zurück an jene Sommertage, die mit einem Buch oder guten Freunden an Strand und Meer verbracht wurden. Der Sandstrand als Synonym für Freizeit und Erholung. Vergessen wird dabei, dass Strände nicht nur dem Menschen gehören, sondern einen Fixpunkt im Lebenszyklus von vielen Tieren darstellen. Die Meeresschildkröte zählt zu jenen Arten, die durch den immer steigenden Tourismus an den Stränden der Welt zurückgedrängt wird. Alle Arten und Bestände der Meeresschildkröte gelten heute als gefährdet.

### In allen Meeren beheimatet

Meeresschildkröten sind weltweit in tropischen und subtropischen Meeren verbreitet und sowohl auf hoher See als auch in Küstennähe anzutreffen. An deren Stränden legen sie ihre Eier ab, wo sie durch die Wärme der Sonne ausgebrütet werden. Ein Gelege umfasst in der Regel über 100 Eier. Die frisch geschlüpften Schildkrötenjungen wiegen etwa 20 Gramm. Von den geschlüpften Jungtieren wird aber im Durchschnitt nur eines von 1.000 das fortpflanzungsfähige Alter von 20 bis 30 Jahren erreichen.

### Der Strand als Geburtshaus

Neben der Verschmutzung der Meere ist vor allem die extreme touristische Nutzung von Sandstränden durch den Menschen gefährlich für das Überleben der Meeresschildkröte. Weibliche Meeresschildkröten legen ihre Eier in Sandgruben, welche sie an Stränden gebuddelt haben. Der verstärkte menschliche Einfluss an jenen Stränden erschwert den Fortpflanzungsprozess der Schildkröten. Beobachtungen der Nistplätze haben gezeigt, dass die Zahl der Eiablagen dramatisch gesunken ist. Immer häufiger wird im Meer herum schwimmendes Plastik zum Verhängnis der Schildkröten, da diese die Plastikteile nicht von anderer Beute unterscheiden können. Der unverdauliche Kunststoff kann bei großer Menge im Darm zum Tod führen. Die Hauptbedrohung ist jedoch, dass Meeresschildkröten verstärkt Opfer des sogenannten Beifangs der industriellen Fischerei werden. Pro Jahr fallen 38 Millionen Tonnen Beifang an!

## Strandurlaub im Einklang mit Meeresschildkröten

### Urlaubsvorbereitung

- Informieren Sie sich, ob an Ihrem Urlaubsziel Meeresschildkröten vorkommen
- Buchen Sie keine Unterkunft, die direkt an die Nist-Strände grenzen – Beachten Sie die Anweisungen an den Nist-Stränden

### Meeresschildkröten bei der Eiablage am Strand

- Unternehmen Sie nachts keine Strandspaziergänge
- Bitten Sie gegebenenfalls Ihr Hotel, Sonnenliegen und Sonnenschirme über Nacht nicht am Strand stehen zu lassen

### Schutz der Nester an „Schildkrötenstränden“

- Verzichten Sie darauf im Sand zu wühlen und Sandburgen zu bauen
- Stechen Sie keine Sonnenschirme oder anderen spitzen Gegenstände in den Sand
- Nehmen Sie unbedingt Ihren Müll wieder mit, oder benutzen Sie dafür vorgesehene Tonnen

### Das Schlüpfen der Meeresschildkröten

- Unternehmen Sie nachts keine Strandspaziergänge
- Joggen Sie am frühen Morgen nicht am Strand entlang
- Schildkrötenbabys nicht anfassen und nicht durch künstliches Licht (von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Taschenlampen) irritieren

### Beim Tauchen/Schnorcheln

Meeresschildkröten unter Wasser nicht anfassen oder auf andere Art stören und bedrängen, wenn sie auf dem Weg zum Luftholen an die Wasseroberfläche sind. Sonst kann es sein, dass sie durch die Störung wieder abtauchen und dann nicht mehr genug Luft zum Auftauchen haben.

### Beim Souvenirkauf

Kaufen Sie auf keinen Fall Produkte aus Meeresschildkröten, wie beispielsweise Schildkrötenpanzer, -öl, oder Kämmen und Brillenfassungen aus Schildpatt. Meeresschildkröten sind durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen streng geschützt, Produkte aus ihnen dürfen Sie nicht ohne vorherige behördliche Genehmigung nach Deutschland bringen. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Texte wurden auf → [www.wwf.at](http://www.wwf.at) und → [www.wwf.de](http://www.wwf.de) veröffentlicht. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

#### Quellen

- Die Meeresschildkröte: Tourismus bedroht Lebensräume  
→ [www.wwf.at/de/artenschutzausstellung-schildkroete](http://www.wwf.at/de/artenschutzausstellung-schildkroete)
- Strandurlaub im Einklang mit Meeresschildkröten  
→ [https://mobil.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Urlaub\\_am\\_Schildkroetenstrand.pdf](https://mobil.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Urlaub_am_Schildkroetenstrand.pdf)

#### Weitere Informationen

- Urlaub am Schildkröten-Strand (Seite 11)  
→ [www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/broschuere\\_nachhaltiger\\_tourismus\\_sekundarstufe\\_i.pdf](http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/broschuere_nachhaltiger_tourismus_sekundarstufe_i.pdf)
- Verirrte Meeresschildkröten  
→ [www.mallorcazeitung.es/tiere/2016/10/09/verirrte-schildkroeten/46375.html](http://www.mallorcazeitung.es/tiere/2016/10/09/verirrte-schildkroeten/46375.html)

# Souvenirs

## Unwissenheit schützt vor Strafe nicht

Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna) ist gleichermaßen ein Abkommen und eine internationale Organisation. Das 1973 geschlossene Abkommen hat zum Ziel, den internationalen Handel so weit zu kontrollieren, dass das Überleben von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten nicht gefährdet wird. In CITES werden die bedrohten oder gefährdeten Arten in drei verschiedenen Schutzkategorien, sogenannten Listen oder Anhängen, aufgeführt.

Für die drei Schutzkategorien gelten unterschiedliche Rechtsvorschriften. Das Übereinkommen verbietet unter anderem den Handel mit geschützten Tier- und Pflanzenarten. Die Ein- und Ausfuhr wird unter eine scharfe Kontrolle gestellt. Auch die Produkte und Teile aus und von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, wie etwa Kaviar, Schildkrötenpanzer und Elfenbein oder Ginsengwurzel, stehen unter dem Schutz des Abkommens.

Derzeit sind rund 5.000 Tier- und 29.000 Pflanzenarten geschützt und dürfen nur kontrolliert gehandelt werden (Stand 2013). Touristen verstoßen häufig unbewusst gegen die Ein- und Ausfuhrverbote bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Schließlich ist es unmöglich, alle geschützten Tier- und Pflanzenarten zu (er)kennen.

Das Einführen illegaler Souvenirs aus dem Urlaub ist jedoch strafbar und kann hohe Geldbußen zur Folge haben. In manchen Fällen drohen sogar Haftstrafen. Die Internetseite → [www.artenschutz-online.de](http://www.artenschutz-online.de) ermöglicht, vor einer Reise in Erfahrung zu bringen, welche geschützten Tiere und Pflanzen sowie Erzeugnisse in den verschiedenen Urlaubsländern zum Kauf angeboten werden könnten. Es handelt sich dabei nicht zwangsläufig um Tiere und Pflanzen, die in den entsprechenden Ländern vorkommen und leben. Vielmehr spiegeln die Angaben wider, was die Zollbehörden beschlagnahmt haben. Das erlaubt Rückschlüsse auf das Kaufverhalten und die Angebotssituation im weltweiten Handel mit geschützten Arten und Erzeugnissen.

So faszinierend exotische Souvenirs auch sein mögen, nicht selten verbergen sich hinter ihrer Herstellung grausame Geschichten, die vom Tod einzelner Tiere

bis hin zum Aussterben ganzer Arten erzählen. Dessen sind sich viele Tourist\*innen gar nicht bewusst und bringen noch immer Souvenirs von bedrohten und geschützten Arten mit nach Hause.

Aber auch der organisierte Schmuggel gilt nach wie vor als großes Problem, wie die Sicherstellungen des Zolls beweisen. So wurden nach Angaben des Zollkriminalamtes im Jahr 2011 allein in Deutschland über 109.000 geschützte Tiere, Pflanzen und Erzeugnisse beschlagnahmt. Unterstützt werden die Zöllner bei ihrer Suche durch speziell ausgebildete Artenschutzspürhunde. Diese haben gelernt, illegale Souvenirs aufgrund bestimmter Geruchsbilder zu erschnüffeln. Sie können nicht nur in Koffern und Taschen versteckte lebende Reptilien und Vögel aufspüren, sondern auch Elfenbein, Kaviar sowie Tierhäute und -felle.

In den letzten Jahren wurden in den ausgewählten Ländern folgende Tier- und Pflanzenarten beziehungsweise Teile davon beschlagnahmt:

- Aus Spanien: Eidechsen, Korallen, Papageien, Riesenmuscheln, Schnecken, Singvögel, Kakteen
- Aus Italien: Elefanten, Korallen, Papageien, Raubkatzen, Riesenschlangen, Singvögel
- Aus Thailand: Affen, Echsen, Elefanten, Kobras, Korallen, Krokodile, Landschildkröten, Meeresschildkröten, Raubkatzen, Papageien, Riesenmuscheln, Riesenschlangen, Schnecken, Seepferdchen, Skorpione, Wolfsmilchgewächse (Euphorbien), Ginseng, Orchideen, Palmfarne u. v. m.

Die Entschuldigung, dass die angebotenen Tiere und Pflanzen ja schon tot seien und man sie deshalb zum Kauf anbieten dürfe, gilt nicht. Denn jedes verkaufte Souvenir wird durch neue, meist illegal entnommene Tiere und Pflanzen ersetzt. Die Nachfrage regelt das Angebot und den Preis; somit haben wir als Käufer\*innen einen großen Einfluss.

## Alternative Souvenirs

Generell gelten Souvenirs, die den lokalen Markt unterstützen, als empfehlenswert. Dazu zählen beispielsweise: Töpferwaren, Steinskulpturen, Schmuck aus Glas/Stein, Schmuck/Schalen aus Kokosnuss, Stoffe aus Wildseide/Pflanzenfasern, Handwerk aus Draht/Blech, Flechtarbeiten (Körbe, Hüte etc.), Souvenirs aus FSC®-Holz.

Illegales Souvenir	Alternative
✘ Kleidung/Accessoires aus Häuten und Fellen geschützter Tiere wie beispielsweise von Katzen, Krokodilen etc. (Mäntel, Taschen, Schuhe)	✓ Stoffe aus Wildseide oder Pflanzenfasern
✘ Schmuck und Schnitzereien aus Elfenbein, Zähnen oder Hörnern	✓ Töpferware, Steinskulpturen, Schnitzereien aus zertifiziertem FSC®-Holz
✘ Schmuck aus Korallen, Muscheln oder Schnecken	✓ Schmuck aus Glas, Stein oder Kokosnuss, Wohnaccessoires aus Kokosnuss
✘ Andenken und Musikinstrumente aus tropischen Hölzern	✓ Instrumente und andere Souvenirs aus zertifiziertem FSC®-Holz
✘ Produkte aus Schildkrötenpanzer wie Käämme, Brillen und Ähnliches aus Schildpatt	✓ ähnlich handwerkliche Produkte aus Draht, Blech oder Flechtarbeiten

Dieser Beitrag ist Teil der Bildungsbroschüre des WWF Deutschland → [www.wwf.de/bildung](http://www.wwf.de/bildung). Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

**Quelle**

- Unwissenheit schützt vor Strafe nicht (Seite 16/17/25)  
→ [https://mobil.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Broschuere\\_nachhaltiger\\_Tourismus\\_Sekundarstufe\\_I.pdf](https://mobil.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Broschuere_nachhaltiger_Tourismus_Sekundarstufe_I.pdf)

**Weitere Informationen**

- WWF warnt vor gefährlichen Souvenirs in Urlaubszeit  
→ [www.wwf.at/de/menu27/subartikel2588](http://www.wwf.at/de/menu27/subartikel2588)
- Souvenirratergeber  
→ [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Souvenirratergeber.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Souvenirratergeber.pdf)

# Umweltschutz im Hotel

Der Ressourcen- und Energieverbrauch beim Reisen ist durchschnittlich wesentlich höher als zu Hause. Das liegt an üppigen Büffets, die Lebensmittelabfälle im großen Stil verursachen, stark gewässerten Grünanlagen und beheizten Pools. Aber es liegt auch am häufigen Wechsel der Handtücher und Bettwäsche, sowie an der Versiegelung der Fläche durch die Hotels und Ferienhausanlagen und die Straßen, die zu ihnen führen.

## Kohlendioxid

- Die durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen schwanken zwischen 0,1 und 260 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Gast und Nacht abhängig von der Unterkunft.
- Pro Nacht und Person werden in einem Vier-Sterne-Hotel ca. 21 Kilogramm CO<sub>2</sub> emittiert. Das ergibt 210 Kilogramm pro Person für eine zehn Tage All-inclusive Pauschalreise nach Spanien.

## Wasser

- Der direkte Wasserverbrauch in den Unterkünften liegt zwischen 84 und 2.425 Litern pro Tourist\*in pro Tag. Er beinhaltet den persönlichen Wasserbedarf, Swimmingpools, die Bewässerung von Grünanlagen, etc. Im Rahmen von Freizeitaktivitäten kommen noch einmal zehn bis 875 Liter pro Übernachtung hinzu. Des Weiteren entfallen auf Nahrungsmittel nochmals im Schnitt 6.000 Liter Wasser pro Tourist\*in pro Tag.
- Der Wasserverbrauch von Tourist\*innen am Mittelmeer beträgt zwischen 160 Liter/Tag pro Gast bis zu 600 Liter/Tag pro Gast (in Luxushotels). Diese Werte sind abhängig von der Hotelklasse und der Ausstattung. Vor allem schlagen Pools und bewässerte Rasenflächen zu Buche. Zum Vergleich: in Deutschland liegt der durchschnittliche Verbrauch pro Tag und Person bei 130 Liter.
- Der durchschnittliche (direkte) Wasserverbrauch in Bezug auf die Unterkunft beträgt für eine zehn Tage Pauschalreise nach Spanien, Costa del Sol in einem All-inclusive Vier-Sterne-Hotel ca. 350 Liter pro Gast/Tag, also 3.500 Liter pro Person für den gesamten Urlaub.

## Flächenverbrauch

- An der gesamten Mittelmeerküste wird der Flächenverbrauch durch touristische Infrastruktur auf 4.400 km<sup>2</sup> beziffert. Enthalten sind neben Flächen für die Beherbergung auch notwendige Infrastrukturflächen wie Flughäfen, Straßen, Bahntrassen, Einkaufszonen, Parkplätze, Campingplätze, Ferienanlagen, Golfplätze und Yachthäfen.
- Je nach Art der Unterkunft unterscheidet sich der Flächenbedarf pro Gästebett erheblich, angefangen mit etwa 25 m<sup>2</sup> für Pensionen bis hin zu 200 m<sup>2</sup> für Ferienhäuser. Luxushotels und Resorts haben den größten Flächenverbrauch, Stadthotels dagegen einen vergleichbar geringen.
- Die indirekte Flächennutzung hängt nicht nur mit der Produktion von Nahrungsmitteln und anderen Gütern und Dienstleistungen, die im Tourismus benötigt werden, zusammen, sondern auch mit den erforderlichen Mülldeponien und Kläranlagen. Die Fläche, die vom Tourismus benötigt wird, ist also deutlich grösser als der direkt bebaute Grund und Boden.

## Wassersparen im Urlaub

Wasser ist kostbar. Es ist in vielen Urlaubsgebieten sehr knapp und sollte nicht gedankenlos verschwendet werden.

- Informieren Sie sich über die Wasserverhältnisse im Zielland und wählen Sie möglichst Hotels, deren Wasserverbrauch der Landschaft angepasst ist. Weitläufige Hotelanlagen, deren parkähnliche Rasenflächen permanent bewässert werden müssen, erhöhen den Wasserverbrauch immens.
- Ausgerechnet während der Regenzeit herrscht oft der größte Wassermangel, da Kanäle und Leitungen verschlammten und Aufbereitungsmöglichkeiten fehlen.
- Duschen Sie bei Wasserknappheit nur kurz. Drehen Sie beim Zähneputzen den Wasserhahn ab und melden Sie tropfende Wasserhähne. Wehren Sie sich gegen tägliches Wechseln der Handtücher und Hotelbettwäsche. Dies spart Wasser und Chemie.

## Energieversorgung

Maßvoller Umgang mit Energie ist speziell bei Reisen in Länder des Südens gefragt. Oft ist die dort vorhandene Energieversorgung unzureichend und instabil.

- Vergessen Sie nicht, die Klimaanlage, das Licht und andere elektrische Geräte vor Verlassen Ihrer Unterkunft auszuschalten. Durch diese kleinen Handgriffe können insgesamt große Mengen an Strom gespart werden.
- Benötigen Sie die Klimaanlage eigentlich wirklich? Falls nicht, lassen Sie diesen Stromfresser einfach aus – damit können Sie sich außerdem eine unangenehme Erkältung sparen. Dasselbe gilt beim Heizen: Durch Senkung der Raumtemperatur von beispielsweise 20 auf 18 Grad in Ihrem Hotelzimmer können Sie drei bis fünf Prozent Energie einsparen.
- Versuchen Sie, energieaufwändige Gewohnheiten zu Hause zu lassen. So müssen Sie sich dann auch nicht ärgern, wenn für Ihre elektrische Zahnbürste oder den Rasierapparat mal nicht die benötigte Netzspannung oder der Adapter vorhanden sind!
- Ist in der Urlaubsregion Holz knapp, sollten Sie selbst als eingefleischter Outdoor-Fan auf Lagerfeuer verzichten. Überlassen Sie den kostbaren Rohstoff den Einheimischen, die oft kaum Alternativen haben. Achten Sie darauf, dass bei Bergtouren mit Kerosin, nicht mit Holz gekocht wird.

### Quellen

- Die Zahlen stammen aus der Online-Akademie der Friedrich Ebert Stiftung zum Thema Reisen, die gemeinsam mit Tourism Watch bei Brot für die Welt entwickelt wurde  
→ <https://fes-online-akademie.de/themen/nachhaltigkeit/verreisen-fair-und-nachhaltig>
- Wassersparen im Urlaub  
→ <http://fair-reisen.brot-fuer-die-welt.de/vor-ort/wasser.html>
- Energieversorgung  
→ <http://fair-reisen.brot-fuer-die-welt.de/vor-ort/energieversorgung.html>

### Weitere Informationen

- Mallorca – Ballermann und Qualitätstourismus  
→ <https://utopia.de/orte-tourismus-zerstoert-28777>



# An- und Abreise

## Klimagerechtigkeit im Tourismus?

Acht Prozent der globalen Emissionen klimaschädlicher Treibhausgase – also fast jede zwölfte Tonne – entstehen im Tourismus. Der Löwenanteil davon entsteht bei der An- und Abreise, vor allem beim Fliegen.

### Klimakiller Flugzeug

Fliegen ist mit Abstand die klimaschädlichste Art der Fortbewegung. Neben Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) werden noch weitere Substanzen auf Flughöhe freigesetzt, die Wolken bilden. Diese Faktoren verstärken die Klimawirkung etwa um das Dreifache der reinen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Und dennoch wächst der Flugverkehr ungebremst weiter. Innerhalb der nächsten 20 Jahre ist mit einer Verdopplung der Passagierzahlen auf knapp acht Milliarden zu rechnen. Das zieht auch rasant wachsende Emissionen nach sich. Die Europäische Kommission schätzt, dass sich die Treibhausgasemissionen aus dem Luftverkehr bis 2050 vervier- bis verachtfachen werden.

### Wer fliegt? Wer zahlt?

Fliegen bleibt vor allem besser gestellten Teilen der Weltbevölkerung vorbehalten. Nach Schätzungen der Initiative Stay Grounded sind weniger als zehn Prozent der Menschen jemals geflogen. Der Großteil stammt aus dem Globalen Norden und zunehmend auch aus den wachsenden Mittelschichten der Schwellenländer. Menschen im Globalen Süden, die selbst nie geflogen sind, leiden am stärksten unter den Folgen der Klimakrise. Umweltkatastrophen wie Taifune zerstören Häuser und Felder; anhaltende Dürren und Wassermangel gefährden kleinbäuerliche Existenzen; steigende Meeresspiegel werden zur Fluchtursache.

### Der wahre Preis

Heute kostet das Taxi zum Flughafen oft mehr als das Flugticket. Doch wie ist das möglich? Mit miserablen Arbeitsbedingungen, Lohndumping und Deregulierung drücken Airlines die Preise. Viele Staaten fördern Flughäfen, Fluggesellschaften und Flugzeugbauer mit Subventionen und Steuererleichterungen. In der EU wird weder Kerosin besteuert noch auf internationale Flugtickets Mehrwertsteuer erhoben. Nach Informationen des Umweltbundesamtes belaufen sich diese Steuerbegünstigungen allein in Deutschland auf mehr als zehn Milliarden Euro. Das verzerrt die Preise zugunsten der klimaschädlichen Flugindustrie.

Den wahren Preis zahlen weder die Airlines noch die Vielflieger. Die vom Klimawandel am stärksten Betroffenen werden mit den negativen Folgen des Flugverkehrs allein gelassen. Lärm- und Feinstaubbelastung rund um Flughäfen gefährden die Gesundheit der Anwohner\*innen. Um für den wachsenden Flugverkehr gewappnet zu sein, befanden sich 2017 weltweit über 550 Flughäfen im Neu- oder Ausbau. Damit steigt auch der Flächenverbrauch für immer neue Terminals und Landebahnen. In der Folge werden ganze Gemeinschaften zwangsumgesiedelt, der Lebensraum für Mensch und Tier immer knapper und Landschaften zerschnitten.

### Das Märchen vom grünen Fliegen

Durch technische Neuerungen und effizientere Flugzeuge lassen sich die Emissionen teilweise reduzieren. Die Branche wächst jedoch deutlich schneller als sie ihre Effizienz steigert, sodass die absoluten Emissionen weiter steigen. Selbst wenn ein technischer Durchbruch gelänge, bräuhete es Jahrzehnte bis diese Effekte im Massenmarkt ankommen. Zudem setzt die Branche auf den vermehrten Einsatz von Biokerosin aus nachwachsenden Agrarpflanzen, statt wie bisher allein aus fossilen Brennstoffen. Für die industriellen Monokulturen sind fruchtbare Ackerflächen nötig. Wenn Nahrungsmittel im Tank statt auf den Tellern landen, drohen Landraub und Hunger.

## Was Sie tun können

### Erkunden Sie Ihre Umgebung

Es muss nicht immer gleich eine Fernreise sein. 75 Prozent der Emissionen im Tourismus entstehen in der Mobilität. Je kürzer die Anreise, desto geringer die Klimawirkung Ihrer Reise.

### Klimafreundliche Verkehrsmittel nutzen

Verzichten Sie aufs Fliegen und nutzen Sie klimaschonende Alternativen. Besonders Kurzstreckenflüge belasten die Umwelt überproportional, da Start und Landung zusätzlich Energie verbrauchen. Innerhalb Deutschlands ist man von Haustür zu Haustür mit dem Zug ohnehin schneller als mit dem Flugzeug. Auch lassen sich viele Strecken innerhalb Europas gut mit dem Zug oder Fernbus erkunden.

### Seltener Fliegen, länger bleiben

Klimagerechtigkeit hört am Flughafen auf. Grundsätzlich gilt: Fliegen Sie seltener und bleiben Sie länger vor Ort. Von einem längeren Aufenthalt profitiert auch die lokale Bevölkerung, weil Sie mehr Leistungen in Anspruch nehmen. Verzichten Sie auf Zubringerflüge. Nutzen Sie Rail-and-Fly-Angebote und fahren Sie mit der Bahn zu Ihrem internationalen Abflughafen.

### Flugreisen kompensieren

Wenn Sie eine Fernreise unternehmen und nicht aufs Flugzeug verzichten können, dann kompensieren Sie. Wählen Sie Anbieter, die ihre Emissionen nach höchsten Standards kompensieren und nicht nur den reinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sondern auch die Klimawirkung der Flughöhe mitberücksichtigen. Ein sogenannter Radiative Forcing Index (RFI-Faktor) von mindestens 2,7 ist angemessen. Wir empfehlen zum Beispiel die kirchliche Klima-Kollekte oder Atmosfair.

#### Quelle

- Klimagerechtigkeit im Tourismus?  
→ [www.tourism-watch.de/de/dossier/klimagerechtigkeit-im-tourismus](http://www.tourism-watch.de/de/dossier/klimagerechtigkeit-im-tourismus)

#### Weitere Informationen

- Warum ist CO<sub>2</sub> Ausstoß ein Problem?  
→ [www.co2online.de/klima-schuetzen/klimawandel/was-ist-co2](http://www.co2online.de/klima-schuetzen/klimawandel/was-ist-co2)
- Der Umwelt zuliebe aufs Fliegen verzichten?  
→ [www.fr.de/wissen/umwelt-zuliebe-aufs-fliegen-verzichten-11012365.html](http://www.fr.de/wissen/umwelt-zuliebe-aufs-fliegen-verzichten-11012365.html)
- TIPPS: CO<sub>2</sub>-Kompensation  
→ <https://utopia.de/ratgeber/fliegen-co2-kompensation-ausgleich>

# Verpflegung

## Urlauber\*innen essen mehr als zu Hause

- Überquellende, fleischlastige Buffets, viel Verpackungsmaterial und viele Reste belasten das Umweltbudget. Urlauber\*innen verbrauchen täglich im Schnitt mindestens 0,5 Kilogramm Lebensmittel mehr als zu Hause. Der globale Tourismus hat dazu geführt, dass im Jahr 2010 ca. 10,9 Megatonnen mehr Nahrungsmittel verbraucht wurden, als wenn die Menschen zu Hause geblieben wären. Bis 2050 wird sich der Nahrungsmittelverbrauch im Tourismus von 39,4 Megatonnen 2010 auf 82 Megatonnen verdoppeln. Die Produktion von Nahrungsmitteln hat unter Nachhaltigkeitsaspekten vielfältige Folgen, darunter die Umnutzung von Land und den Verlust an Arten und Ökosystemen. Der Tourismus spielt auch beim Konsum „problematischer“ Nahrungsmittel eine Rolle. Beispielweise werden für die Produktion von Riesengarnelen Mangroven abgeholzt. Dazu kommt, dass viele Lebensmittel für Tourist\*innen importiert werden und das aufgewendete Geld nicht im Land bleibt.
- Auch der Müllverbrauch der Reisenden ist wesentlich höher als das Abfallaufkommen der lokalen Bevölkerung. In Ägypten beispielsweise verursachen Reisende sieben Mal so viel Müll wie Einheimische.
- Insbesondere importierte Ware mit langen Transportwegen erhöht das CO<sub>2</sub>-Budget.
- Pro Tourist\*in entfallen im Schnitt ca. 6.000 Liter Wasser pro Tag auf Nahrungsmittel. Das ist der indirekte Wasserverbrauch, der zur Produktion, vor allem von Fleisch- und Milchprodukten benötigt wird.
- Für zehn Tage Pauschalreise nach Spanien, Costa del Sol mit all-inclusive Unterkunft im Vier-Sterne-Hotel rechnet man mit 60.000 Liter indirektem Wasserverbrauch pro Person allein für die Verpflegung.

## Essen wie zu Hause

Lassen Sie sich von den kulinarischen Köstlichkeiten Ihres Urlaubslandes überraschen.

- Nutzen Sie Ihre Urlaubsreise für kulinarische Ausflüge in die regionale Küche. Die vor Ort angebaute Produkte sind meist frischer als Importware und Sie unterstützen damit die lokale Landwirtschaft.
- Je frischer und heißer die Lebensmittel zubereitet werden, desto gesundheitlich unbedenklicher sind sie. Essen Sie dort, wo es auch Einheimische tun – das ist auch gut für die Kommunikation.
- Welche Grundnahrungsmittel regional konsumiert werden hängt stark von kulturellen, klimatischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ab. Vegetarier haben es in Südasien am einfachsten, in Lateinamerika und anderswo stoßen sie nicht immer auf Verständnis. Schweinefleisch ist für Muslime tabu, Rindfleisch für viele Hindus.
- Schätzen Sie das servierte Essen und gehen Sie sorgsam damit um – es ist für die lokale Bevölkerung nur selten im Überfluss erhältlich.
- Reisen bedeutet, die Augen für Neues und Fremdes zu öffnen – bedenken Sie dies auch bei der Wahl Ihrer Speisen. Dann kann positiven kulinarischen Erfahrungen nichts im Wege stehen.

### Quellen

- Die Zahlen stammen aus der Online-Akademie der Friedrich Ebert Stiftung zum Thema Reisen, die gemeinsam mit Tourism Watch bei Brot für die Welt entwickelt wurde  
→ <https://fes-online-akademie.de/themen/nachhaltigkeit/verreisen-fair-und-nachhaltig>
- Essen wie daheim  
→ <http://fair-reisen.brot-fuer-die-welt.de/vor-ort/essen-wie-daheim.html>

### Weitere Informationen

- Auch im Urlaub gilt: Auf regionale, saisonale Produkte achten und weniger Fleisch essen  
→ [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_Klimatipps\\_Einzelseiten\\_WEB.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Klimatipps_Einzelseiten_WEB.pdf)